

Nach Redaktionschluss:
Gestern Abend erklärten sich die Stadtratsmitglieder u. a. M. bereit mit dem Rathe einzuwirken, fünf an dem Großenhainerplatze gelegene Parzellen (10526 am., pro qm. 30 M.) käuflich zu erwerben, um solche demnächst der Parochie St. Petri zum Zwecke des Baus einer Kirche nebst Pfarrhaus identischweise zu überlassen.

Dresdner Nachrichten

Tagblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Knaben- und Mädchengarderobe
für das Alter von 1-15 Jahren aus reiner Wolle, feines und sonstiges praktisches **Weschstoffen**, geschmackvolle Facons und gut gearbeitet, so gleich zu lokaler Billigkeit. Preis des grössten **Kinder-Garderobe-Magazin** von **S. Nagelstock**, Altmarkt 6.

Moritz Klingner,
Augustastrasse Nr. 4 (Bazar de voyage),
empfiehlt zur billigen und praktischen Reise **Fournier-Reisekoffer**
als Valium der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz.
Grösste Auswahl von Taschen-Accessoires etc.

Stets das Neueste in
Hüten u. Schirmen
5 Neumarkt 5 und
20 Schloss-Strasse 20
Jacques Lippmann.
Fernsprecher Nr. 31.

Grosses Lager fertiger Kindergarderobe
bis zum Alter von 16 Jahren
Theodor Binder,
Neestrasse 5, part. u. I. Etage.
Bestellung auf Anzüge nach Maass nehme für jedes Alter auf u. liefert Herrenanzüge für 50 M. in feinem Cheviot, Geschmackvolles Lager in deutschen u. engl. Stoffen.

Das Fabrik-Etablissement einfacher u. eleganter Kinder-Garderobe von Alexander Philipsohn befindet sich jetzt Anfertigung nach Maass. Auswahlang bereitwilligst. Pragerstrasse 6, part., gegenüber der Kunstgewerbehalle.

Nr. 137. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. Dresden, 1884. Freitag, 16. Mai.

Seitdem die Beförderung einer gewissen Auslösung des Reichstages geschehen, gehen die verschiedenen Kommissionen mit neuem Eifer an ihre Arbeiten. Wissen sie doch, dass sie nicht mehr für den Reichstagsprozess des Reichstages arbeiten! Die Erzielung eines positiven Erfolges ist wenigstens für die wichtigsten Gezebe über Unfallversicherung und Altersrenten wahrscheinlich geworden. Wie sehr auch die Verabschiedung der Unfallversicherung am Herzen liegt, hat der Reichstagsrat im Reichstage ernstlich betont; durch den Staatssekretär von Schelling aber liegt er den betr. Ausschuss vor, dass er großen Werth darauf lege, dass auch das Altersrentengesetz zu Stande komme. Die Hoffnung der Vorläufer auf Verimpfung des Altersgesetzes ist daher, Gottlob! etc. Sogar derjenige Ausschuss, der ganz absehbare, wie ein streifender Kanter, die Hände in den Schoos lege, nämlich der für die Militär- und Civilbeamten-Pensionsangelegenheit, beunruhigt sich wieder zur Arbeit. Für seine Unabhängigkeit stand ihm einmündigen entscheidend zur Seite, dass die Aussicht auf Vereinbarung mit der preussischen Regierung gleich Null ist. Mit Jähigkeit und einer an Kleinlichkeit grenzenden Erörterung weisen die governmentalen preussischen Zeitungen die so nahe liegende Vermittelung zurück, dass man das Dienstverhältnis der Offiziere von der Heranziehung zur Gemeindeförderung getrennt betrachten, aber ihr Privatverhältnis hierzu heranziehen solle. Diese scharfe Zurückweisung hat nicht nur die Wirkung, dass die 17,000 Beamte der Reichspost, abgesehen von den anderen Civilbeamten des Reichs, sondern auch die 17,000 Offiziere des Meeres und der Flotte abnormals sich die Erhöhung ihrer Pensionsansprüche entgegen sehen. Warum? Was aus Rücksicht auf die reichen unter den Offizieren. Denn für jene Offiziere, die außer ihrem Dienstverhältnis keine weiteren Einnahmen haben, ist die Sache gänzlich gleichgültig; sie haben eben Nichts zu verlieren und wo Nichts ist, da hat nicht blos der Kaiser, sondern auch der Oberbürgermeister sein Recht verloren. Ist es nun aber nicht ganz in der Ordnung, dass die wohlhabenderen unter den Offizieren angezogen mit zu den Lasten der Städte beitragen, deren Wohlthaten ihnen und ihren Kindern mit zu Gute gehen? Hierüber ist gar kein Wort zu verlieren. Es kann aber die unbedingten Offiziere (und diese bilden meistens die Mehrheit) nicht günstig einwirken, wenn man ihnen aus Schonung für ihre reicheren Kameraden eine für den Einzelnen ganz wertvolle Aufbesserung ihrer Pension vorenthält. Denn das will das Pensionsgesetz und dieses Opfer zu bringen ist die Volksovertretung sehr gern bereit. Trotz der höchst geringen Aussicht auf Verabschiedung über diese Streitfrage hat sich der betr. Ausschuss an die Detaildurchberatung der Pensionsangelegenheit gemacht.

Reberhaupt ruht in den nächsten Wochen der Schwerpunkt der Reichstagsarbeit in den Ausschüssen. Das Bismarck hat keinen Beratungsstift mehr; es hat Alles aufgearbeitet. Nur einige Wahlprüfungen und aus der Initiative des Hauses hervorgegangene Anträge sind noch im Rückstande. Der Reichstag wird daher bis Mittwoch nach Pfingsten Ferien machen. Diese wochenlangen Unterbrechungen sind eine charakteristische Erscheinung der diesmaligen Session. Alle Minuten steht die Lokomotive still. Es ist ihr der Dampf ausgegangen und die Ausschüsse müssen erst wieder neues Feuer unter die Räder machen, damit sich der schwere Wälzweg bis zum nächsten Anhaltspunkte keuchend fortbewegt. Warum bemitleidet man nicht den Antrag Ackermann wegen besserer Fassung der Verleumdungsgesetze der Gewerbeordnung? Warum nicht die weitere Änderung der Regierung auf Erlass einer ausgiebigen Börsensteuer? Warum vernachlässigt sich der Reichstag zum Stillstehen in der so dringlichen Zuckersteuerreform? Warum nimmt er nicht Stellung zu dem Antrage der Sozialdemokraten auf Ausarbeitung eines Gesetzes wegen des „Rechts auf Arbeit“? Mit diesem von Bismarck in die Debatte genommenen Worte soll, wie es den Anschein gewinnt, viel Anhang gewinnen und dasselbe dahin gerichtet werden, als ob Jedem, der arbeiten will, von der Gesellschaft ein Platz zur nützlichen Arbeit geschaffen und garantiert werden solle, der ihm seine Existenz sichert. In Wahrheit spricht die betr. Stelle des preuss. Landrechts nur von solchen Armen, deren sich der Staat annehmen muss, weil sie weder ihren Unterhalt selbst verschaffen, noch von anderen Privatpersonen, die dazu verpflichtet sind, erhalten können. Diesen soll der Staat geeignete Arbeit schaffen. Und wenn auch die vorgeschrittene Sozialdemokratie weiter zu gehen verpflichtet und dazu entschlossen ist, dafür zu sorgen, dass eine genügende Möglichkeit zur Erwerbung der Arbeitswilligen im ganzen Reiche durch Arbeitsgelegenheit vorhanden ist, so ist dazu eine konsequente Politik des Schutzes der nationalen Arbeit ein sehr geeignetes Mittel. Reinerwegs ist aber damit gefolgt, dass jeder augenblicklich Beschäftigungslos vom Reiche Arbeit erhält. Neuerdings ist der Einzelne der ihm von Gottes- und Reichstagen obliegenden Verpflichtungen, zunächst selbst für seine Ernährung zu sorgen und das Neuzerke zu thun, dass er sich selbst durchschlägt, entbehren. Die Sozialdemokraten haben zwar den Fürsten Bismarck aufgefordert, in einem Gesetzentwurf darauf zu bestehen, dass „Recht auf Arbeit“ verstaatlicht werden möchte; es wäre aber sehr erwünscht, wenn sie selbst einen Gesetzentwurf ausarbeiten, damit man sehe, wie sie sich das Ding denken.

Vorläufig macht aber der Reichstag Ferien. Am Donnerstag nächsten 19. Abgeordnete unentschieden. Es ist nur zu wünschen, dass keine Ausschüsse nicht ebenfalls nach Hause gehen, sondern ihre Arbeiten soweit fördern, dass nach Pfingsten das Plenum ohne weitere Anstöße sein Bestehen abspült. Offensichtlich hindern das nicht wieder die Deutschkristen durch solche überflüssige Säulenreden, wie die Anträge auf Aufhebung mehrerer nützlicher Bestimmungen der Gewerbeordnung. Um dem Lebensstande zu begreifen, dass Personen, die keinen Quantitäten erhalten haben, dennoch als Handlungsbefähigte ein Legitimationspapier erhalten können,

hat der letzte Reichstag auf Ackermann's Antrag einige Schutzmassregeln getroffen. Diese sollten nunmehr gleich wieder aufgehoben werden. Der Reichstag ging aber nicht darauf ein. Dem ehrenwerthen Handelsstande ist es selbst erwidert, wenn er von dem nicht in ihm gehörenden unabweisenden Elementen befreit wird. Gerade weil der Detailrevisor immerhin den Kaufmann verdrängt, muss dieser Stand von sich selbst möglichst befreit werden. Eben so liegt es im Interesse des soliden Buchhandels, dass man dem Schindler, der in den Büchern zum Zwecke von fortwährenden Literaturspekulationen auf dem Posttagemenge blüht, vorbeugt.

Aus dem Reichstags-Berichte in Leipzig hat die Welt zu ihrer grossen Enttäuschung Kenntnis von der Grösse und Tüchtigkeit eines politischen Reichstags erhalten, der auf einem freien Deutschland mit Irland und Frankreich verkehrt und sich dabei der Protection einflussreicher französischer Staatsmänner erfreut. Ein Schreiben des Fürsten Bismarck (s. u.) hat nachgewiesen, dass der frühere Reichstagspräsident Herr von Bismarck die besten politischen Rathgeber gegen Deutschland liegt, nicht offen zu Tag; die verächtlichen die Hülfe eines Reichstags nicht. Von den Voten dürfen nur Deutsche aus wie etwas Gutes werden, wenn auch ihre Spekulation, dass ein Krieg zwischen Deutschland und Russland beide Theile so schwächen würde, dass nachher Polen sich als selbstständiges Königreich bilden könnte, nur die Unverbehrlichkeit der politischen Illusionen beweist. Aber das französische Staatsmänner Spione in Deutschland unterhalten, mit dem sie doch die heiligsten Beziehungen pflegen, ist neu. Man wird künftig die französischen Fälschungen noch häufiger annehmen, als schon früher der Fall war und wenn die Franzosen in jedem harnissen deutschen Reichenden einen „Spion“ wittern, wird man sie durch Hinweis auf den Kaiserzweifel auf den Mund schlagen.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 15. Mai
Leipzig. Prozeß Kroszowski. Kriminalkommissar Paul konstatirt, es sei der Dresdner Polizei unbekannt gewesen, dass Kroszowski mit fremden Regierungen in Verbindung gestanden habe. Bei dem Aufnahmepunkte über die Beschuldigungen von Sturmgewälfen wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Berlin. Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf betr. Abänderung der Wahl- und Gerichtsordnung in dritter Beratung unanversändert an und erledigte Rechnungsarbeiten und Wahlprüfungen. Eine Debatte über die dritte Beratung des Dynamitgesetzes bevor, zu welcher Anträge von Kuntze vorlagen, nach welchen die Vertheilung, Anschaffung, Vertheilung und der wissenschaftliche Beistand der Ueberwachung von Sprengstoffen auf andere Personen unter Umständen, welche nicht erweisen, dass dies in einem staatsbedingten Interesse liegt, nur mit Vorsicht, nicht jedoch ohne Bedacht sein soll. Staatssekretär v. Schelling, Ministerpräsident und Reichstag beabsichtigen den Antrag, der die abschließende Wirkung des Gesetzes abschneidet. Nachdem noch Windthorst auf die Notwendigkeit internationaler Verträge hingewiesen, wurde der Antrag, soweit er nur Bestimmungen über die Vertheilung des Sprengstoffes betraf, schließlich nach dem ganzen Reich mit großer Mehrheit angenommen. Die Sozialdemokraten waren nicht im Saale anwesend. Die Zeit der nächsten Sitzung ist unbestimmt, da es an Material fehlt. Der Reichstag ernannte deshalb die Kommissionen, flehig zu sein und theilte unter Anderem mit, dass noch 21 Wahlprüfungen unerledigt seien. Unentschieden des Einganges anderweitigen Materials wurde der Reichstag eine Sitzung ansetzen, wenn der Kaiser den Termin für die Grundsteinlegung des neuen Reichstagsgebäudes festgesetzt hat.

Berlin. Prinz Wilhelm ist heute Abend nach Petersburg abgereist. Der Kaiser von Russland wird am 20. d. M. hier eintreffen. — Bezüglich des Ministeriums Bismarck's von der Leitung der russischen Geschäfte und der Reorganisation des Reichstages ist zwar eine prinzipielle Genehmigung, aber noch nicht die endgültige Entscheidung erfolgt. Die Frage des Rücktritts von Staatsrath ist noch nicht völlig gelöst. Bismarck hatte heute eine „stündliche Unterredung mit dem Kronprinzen. — Der Bundesrath beriet heute den Vertrag zum Schutze der unterirdischen Telegraphenleitungen und den Handelsvertrag mit Korea. Auf der Tagesordnung stand noch die Mittelung über den Abschluss des Konventionsvertrages mit Japan. — Der japanische Kriegsminister Nomura traf heute mit einem Tugend japanischer Offiziere hier ein, um sich eine gründliche Kenntnis der deutschen Militärverwaltung, wie überhaupt des gesamten Oceanwehens anzueignen.

Berlin. Kaiser und Kaiserin haben beim Reichstage folgenden Antrag eingebracht: Den Reichstagsrat weiterhin zu erlauben, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach aus dem gesammten Arbeiterstand aus Grund des allgemeinen gleichen Gehaltes und direkten Wahlrechts Arbeiterkammern errichtet werden. (Der Antrag ist gestellt als Zusatz zu dem Antrage der Sozialdemokraten betr. die Verwirklichung des Rechtes auf Arbeit.)

Wien. Die Veste ist fast vollständig im Abgesandtenhause erschienen. Tomaszewski verliest eine Erklärung, dass nach der Ueberzeugung der Veste das Reliquienversteigern nicht die Zustimmung des Hauses ist. Der Mehrheit derselben gehend habe und überreicht einen Antrag auf Ergänzung der Gerichtsordnung zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle. Der Reichstag erwidert, es wäre seine Pflicht gewesen, den Willen des Hauses nach seiner Ueberzeugung zu erörtern und konstatirt, dass von seiner Seite die Feststellung des Stimmverhältnisses verlangt wurde. Das Haus beschließt einstimmig, beide Erklärungen wörtlich zu Protokoll zu nehmen. Der Antrag auf Ergänzung der Gerichtsordnung wird gleichsamig behandelt.

Berlin. Die Meldung, dass der Bundesrath sich mit wachsendem Interesse bezüglich der wegen Zirkularverordnungen nach der Schweiz Abgehenden beschäftigt, wird unterdessen als nicht richtig bezeichnet.

Paris. Eine offizielle Meldung der „Agence Havas“ sagt: Wir glauben einen Irrthum berichtigt zu sollen, dessen Entstehung unerschäftig, und den man auch nicht verbessern lassen darf. Herr Ferry kennt Stangerik nicht, der ihm niemals vorgeschickt, und dem er niemals die Dekoration der Ehrenlegion verweigert hat.

Kairo. Die englische Regierung hat die Abwendung europäischer Truppen nach Arabien seitens der ägyptischen Militärbehörden unterlassen. — Der Gouverneur von Dongola erludt festgesetzt, ihm Verbindungen oder wenigstens Waffen und Munition zu senden; es heißt aber, diesen Willen werde in Rücksicht auf die geringe Juralität der Truppen nicht nachgegeben werden.

New-York. Die Nachricht in Folge grosser Bankrotte und Zahlungseinstellung von Banken Börsenpanik. (Näheres s. Börsen-Verlage).

Die Berliner Börse steht unter dem Einflusse amerikanischer Neuigkeiten niedriger ein. Es trat indes kein starkes Ange-

got auf, so dass sich die Kurse allmählig erholten, ohne jedoch das gestrige Niveau zu erreichen. So schlossen spekulative Banken mit kleinen Umäufungen. Deutsche Börsen waren behauptet, Abnahme 1 Prozent höher, österreichische Börsen schwächer.

Konkurrenz
1884. 15. Mai. 1. Mai. 2. Mai. 3. Mai. 4. Mai. 5. Mai. 6. Mai. 7. Mai. 8. Mai. 9. Mai. 10. Mai. 11. Mai. 12. Mai. 13. Mai. 14. Mai. 15. Mai. 16. Mai. 17. Mai. 18. Mai. 19. Mai. 20. Mai. 21. Mai. 22. Mai. 23. Mai. 24. Mai. 25. Mai. 26. Mai. 27. Mai. 28. Mai. 29. Mai. 30. Mai. 31. Mai.

Verloren und Gekommen.

— St. A. G. der Prinz Friedrich August traf mit seinem Begleiter Major Coler von der Planitz, Dienstadt nachmittags in Strakow ein. Auf besondern Wunsch fand ein offizieller Empfang statt. Es hatten sich dabei zur Begrüßung auf dem Bahnhofe nur der Kommandeur des Reg. Schl. 6. Inf. Reg. Nr. 105, Oberst Komah, mit seinem Adjutanten Leutnant Coler von der Planitz eingefunden.

— Die silberne Medaille für Treue in der Arbeit erhielt der Handarbeiter Aug. Jener für langjährige Arbeit auf dem Rittergute Oberweimberg.

— In Nr. 132 berichteten wir, dass für die Wahl eines Mitgliedes zum Landesulturrath in unserer 3. Wahlkreis der bisherige Abgeordnete, Herr Prof. Richter in Dorand, wieder in Aussicht genommen sei. Inzwischen haben wir nun in Erfahrung gebracht, dass leider die Krankheit desselben seine Wiederwahl verhindert, und ist nun von vielen Seiten Herr Rechtsanwalt Dr. Mehmert in Dresden, der durch seine Stellung als Direktionsmitglied des landwirthschaftlichen Kreditvereins, wie als mehrjähriger Vorsitzender eines in unserer Umgegend bestehenden landwirthschaftlichen Zweckvereins sich hierzu besonders qualifizirt würde, in Vorschlag gebracht worden. Nach einem uns vorliegenden, von kompetenter Seite ausgehenden Briefe hat Herr Prof. Richter übrigens auch erklärt, dass er eine Wiederwahl nicht annehmen würde.

— In Sachen ist mit dem 15. Mai, an welchem Tage auch die Jagd auf Schmeppen, sowie auf die Gänse von Auer, Birk- und Felsmilch über die Endschick erwidert hat, die Schonzeit für alles Haar- und Federwild eingetreten. Nur Wildschweine, sowie Kan- und Rehwild, die überhaupt keine Schonzeit genießen, dürfen noch wie vor erlegt werden. In Preussen und Oesterreich jedoch hat bereits mit Anfang dieses Monats die Jagd auf Reb- und Hasen begonnen, welche bei uns in Sachen bekanntlich erst vom 1. Juni an geschlossen werden dürfen.

— Vom Abg. Herrn Liebknecht erhalten wir folgende Erklärung: „Der Reichstag vom 14. Mai erwählt, der Abg. Kittinghausen sei ein „Eingeweihter“, er habe im Reichstage erklärt: auf dem Kopenhagener Kongress habe sich eine Schenkung der sozialdemokratischen Partei nach dem Terrorismus und autoritären Kommunismus vollzogen. Die „Dresdner Nachrichten“ bemerken weiter: der Reichstag habe den grossen Herren des grossen Kittinghausen mehr Gläubigen geschenkt als meinem (Liebknecht) Dementi. — Wenn von uns beiden der Reichstag mehr Gläubigen geschenkt hat, weis ich natürlich nicht. Wohl aber weis ich, dass Kittinghausen — und er hat es mir noch eben mündlich bestätigt — das Wort „Terrorismus“ gar nicht gebraucht hat. Was die von Kittinghausen wirklich behauptete Schenkung von autoritären Kommunismus angeht, so würde sie sich in der That Kittinghausen nicht vollzogen haben, wenn er ein „Eingeweihter“ wäre, unsere letzten Kongresse, namentlich den Kopenhagener behält und sich während der letzten Jahre überhaupt an den autoritären Arbeiten und Kämpfen der sozialdemokratischen Partei beteiligt hätte. Daß er dies geschehen nicht gelan, hat gerade zu seiner Ausscheidung geführt. Achtungsvoll W. Liebknecht.“

— Der Bezirksausschuss der Mgl. Antisubstantiarmaschaff Dresden-Alstadt hält nächsten Mittwoch den 21. d. M. von 9 Uhr Vorm. an eine öffentliche Sitzung ab.

— In der Zeit vom 12. bis 19. Juni findet im Bezirke der Mgl. Antisubstantiarmaschaff Dresden-Alstadt die von 6 zu 6 Jahren zu wiederholende Vermessung des Vierdecksandes statt.

— In der Nacht vom gestrigen Donnerstag wurde in dem Hausgrundstücke Altmarkt 14 ein raffinirter Einbruch verübt. Die Einbrecher, zwei genau beschriebene Stroble, hatten vorher in der in demselben Hause befindlichen Landwirthschaftlichen Restauration geschneit, ließen sich später unter dem Vorwande, im Hause zu wohnen, von dem die Hausfrau nach Restaurationschluss abgehenden Hausknecht einschleichen, vertheilten sich in irgend einem Winkel und machten sich, nachdem völlige Ruhe eingetreten war, an ihr Diebstahlwerk. Zunächst streiften sie in der Kammer die nach dem linken Geschäftstheile der Handlung von C. W. Hofmann stehende Thüre und entwarfen aus einem dort befindlichen Kasten die Tageskasse, aus einem 100-Mark-Schrein, mehreren Goldkästen und Silbergeld bestehend, erbrachen sodann die gegenüber in der Kammer gelegene Thüre in dem Gesellschaftsraum von Hl. Winter, in welchem sie sich mehrere Werthgegenstände, jedoch ohne Talans, ca. 50 Mark bares Geld und eine Uhr mit Ketten aneigneten, ließen den Rest des Abendessens in die Höhe und entzogen sich durch letzteren unbedeutend und unbemerkt. Die Polizei soll bereits den fahrenden Reiten auf der Spur sein.

— Selten hat der Sommerabspion der Eisenbahnen so zahlreiche Neuerungen in den Zugmaschinen gebracht als diesmal. Um so angenehmer aber ist es, dass neben und noch mehrere Tage vor dem eintretenden Wechsel das bekannte Kahrplanbuch von A. Krichke erschienen ist. Dieses Werkchen verleiht seit vielen Jahren unerschütterlich den Zweck, das spezielle Geographische Sachliche zu sein, mit großem Erfolge. Auch die vorliegende Ausgabe enthält eine große Zahl neuer Mittheilungen und Notizen, die für den in Sachien Reisenden von großem Werthe sind. Einmalgenommen sind ein vollständiges Verzeichniss der in Sachien zur Ausgabe gelangenden Rundreisebillets nach Italien, ferner der neuen Touren nach dem Erzgebirge, die ausführlichen Bestimmungen über die neuen kombinirbaren Rundreisebillets in Deutschland und Oesterreich, die Bestimmungen und ein vollständiges Verzeichniss der vorhandenen Coupons für die kombinirbaren Rundreisebillets nach der südlichen Schweiz und dem Riesengebirge etc. An allen Orten der Bahnstationen und sonst finden sich aber noch sowohl Notizen über Bergführungen und Reiseerleichterungen, das man mit diesem Geographischen und praktischen Werkchen für jede Reise erweist. Das dauerhafte gehaltene Werkchen ist für den leiblichen Preis von 10 Pf. bei allen Buchhandlungen, Buchbinderen, Kolportage u. s. w. zu erhalten.

— Der diesjährige Verbandstag der Oberlausitzer Feuerwehren soll am 15. Juni in Löbau abgehalten werden.